

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Donnerstag, den 13. August 1914.

Frühmorgens kochten wir aus Konserven und Flußwasser Kaffee. Du guter Mokka von Bjelina, wie sehnsüchtig dachten wir deiner!

Seit Bjelina begleitet uns ein schwarzer Wächterhund, der angeblich der 8. Landwehr gehört und seine Truppe verloren hat. Im Gefecht von Osmin Sip wurde er durch einen Schuß auf dem Rücken verwundet und schleicht jetzt müde und blutig hinter uns her. Wir, die wir immerfort auf österreichische und serbische Leichen und auf schrecklich verwundete Menschen stoßen, haben mit diesem Hund ein grenzenloses Mitleid. Wir wuschen seine Wunde und verbanden sie, ja einige gebärdeten sich geradezu verzweifelt über das traurige Schicksal des Tieres. Auch wenn wir an verendenden Pferden vorbeikommen, werden Rufe unwilligen Mitleids laut: „Die armen Tiere, die ohne ihren Willen in den Krieg müssen und nicht wissen, warum sich die Menschen schlagen!“ Und die Menschen?

Bis zum Nachmittag waren wir damit beschäftigt, Kukuruzfelder niederzuhauen und durchzusuchen, um die nachfolgenden Truppen vor Überfällen aus dem Hinterhalt zu bewahren. In einer Pause äußerte einer von uns, man könnte sich Zigaretten auf Vorrat drehen. Ich wunderte mich, daß alle Leute plötzlich traurig wurden und von ihren Familien zu sprechen anfangen. Erst aus den Gesprächen wurde mir der Grund klar: keiner drehte und stopfte die Zigaretten so gut wie seine Ehefrau; die hatte ja ihre Bekanntschaft mit ihrem jetzigen Mann begonnen, als sie noch Arbeiterin der Piseker Tabakfabrik und er noch aktiver Soldat vom „Elften“ war. Nachmittags rückten wir in der Richtung gegen Lešnica vor, in den Kleidern die Drinica durchschreitend, bis zum Hals im Wasser, und dann wieder durch die gelbe Unendlichkeit der Kokorica, des Maisgebietes.